



Schulprogramm der Montessori-Schule Osnabrück

Förderschule mit dem Schwerpunkt
- Geistige Entwicklung -

2015

Ernst-Sievers-Straße 56-58, 49078 Osnabrück
e-mail: montessori-schule-osnabrueck.de
www.montessori-schule-osnabrueck.de



Dem Schulprogramm 2015 ist das Leitbild unserer Schule vorangestellt.

Es drückt aus, wofür wir in unserem Pädagogischen Handeln stehen: Unsere Werte, unser Selbstverständnis und unsere Ziele.

So haben wir die Leitbildsätze richtungsweisend in unser Schulprogramm eingearbeitet.

Die Meilinda, unser Schullogo, führt zur besseren Visualisierung alle Leitsätze an.

Als Schulentwicklungsschwerpunkt arbeitet die Schule in den nächsten Jahren an dem Thema:

**Hilf mir es selbst zu tun-
Förderung der Selbstständigkeit und Eigeninitiative durch Methodenvielfalt**

Die Steuergruppe der Schule unterstützt und begleitet das Kollegium in allen Prozessen der Erarbeitung und Umsetzung.

Gemeinsam tragen alle in der Schule dafür Sorge, dass die Ergebnisse im Unterricht selbstverständlich werden. Schriftlich festgehalten sind sie im Schuleigenen Curriculum- dem 2. Teil unseres Schulkonzepts.

Ein aktuelles Bild über alle aktuellen Arbeiten und Ergebnisse, die sich in dem bunten Schulleben widerspiegeln, kann man sich auf der homepage verschaffen.

Annette Geiger, Schulleiterin

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild.....	3
1.1 Unsere Schule – ein Ort der Begegnung.....	3
1.2 Unsere Schülerinnen und Schüler.....	4
1.3 Unsere Kompetenz: das Kollegium.....	5
2. Schulporträt.....	6
2.1 Mitten in der Gesellschaft.....	6
2.2 Fördern und Unterrichten.....	8
2.3 Unsere Schulkultur.....	11
2.4 Stark zusammen.....	12
2.5 Management und Organisation.....	14
3. Entwicklung der Unterrichtsqualität.....	17
3.1 Bestandsaufnahme.....	17
3.2 Aktuelles Schulentwicklungsthema.....	17
3.2.1 Ziele und Vorhaben.....	18
3.2.2 Arbeitsprogramm.....	19
3.2.3 Evaluation.....	24

1. Leitbild unserer Schule

1.1 Unsere Schule – ein Ort der Begegnung



Wir sind eine Förderschule, die mitten in der Gesellschaft steht

Vernetzung und Kooperation sind für uns Garant für aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wir wecken Interesse für unsere Schule und unsere Arbeit, indem wir die Öffentlichkeit in unsere Schule einladen und uns nach außen präsentieren. Wir nutzen öffentliche Angebote und Veranstaltungen und arbeiten mit anderen Einrichtungen zusammen.

Mit unseren Schülerinnen und Schülern suchen wir u. a. zahlreiche außerschulische Lernorte auf, bieten Praktika und berufsvorbereitende Projektgruppen an und üben Orientierung in der Öffentlichkeit bzw. die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.



Wir sind eine offene Schule mit transparenten Strukturen

Wir schaffen eine nachvollziehbare und zielgerichtete Organisationsstruktur, indem wir eine offene und klare Streitkultur pflegen, uns auf gemeinsame Absprachen und Konzepte einigen sowie diese stetig weiterentwickeln. Dabei beanspruchen wir professionelle Hilfe durch Supervision, Fortbildungsangebote und öffnen uns zum Austausch mit anderen Institutionen.

Als Förderzentrum für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung geben wir unser Fachwissen gerne weiter. Dies gilt ebenso für die unterschiedlichen Berufsgruppen innerhalb der Schule z. B. im Austausch über die gemeinsame Arbeit im Klassenteam oder die individuellen Förderpläne.



Wir sind eine Schule, in der sich alle wohl fühlen

Entsprechend des Auftrags unserer Schule fördern und fordern wir unsere Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von Anerkennung, Geborgenheit und Zuversicht. Unsere Arbeit zeichnet sich durch eine pädagogische Grundhaltung aus, die von Ermunterung, Ermutigung, Zutrauen und Zumuten geprägt ist.

Wertschätzung als kommunikative Grundhaltung zeigt sich sowohl im Rahmen der Elternarbeit als auch innerhalb des Kollegiums, so dass Teamarbeit konstruktiv und effizient gestaltet werden kann.

Darüber hinaus sorgen regelmäßige Fortbildungsangebote für die beständige Optimierung unserer Kompetenzen.

1.2 Unsere Schülerinnen und Schüler



Wir bieten Raum für die Entwicklung von Neugierde

Auf der Grundlage von Anerkennung und Wertschätzung fördern und fordern wir die Schülerinnen und Schüler und vermitteln ihnen Geborgenheit und Zuversicht. Dies wird deutlich an einer Vielzahl von Methoden und Konzepten, die die individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler aufgreift.



Wir unterrichten in heterogenen Jahrgangsklassen – jeder lernt von jedem

An unserer Schule legen wir großen Wert darauf, die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler zu erhalten und zu erweitern sowie deren Schwächen zu respektieren. Dazu erstellen wir individuelle Förderpläne und können so das Einbeziehen aller Schülerinnen und Schüler sichern. Der Unterricht wird entsprechend den Bedürfnissen sowohl des einzelnen als auch der Gesamtgruppe geplant.



Wir fördern ausgehend vom individuellen Entwicklungsstand

Eine prozessbezogene Förderdiagnostik orientiert sich an den Stärken, Möglichkeiten und Schwächen eines jeden Schülers. Wir überprüfen und reflektieren kontinuierlich unser eigenes Handeln und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler anhand der Förderpläne.



Wir bereiten auf das Leben als erwachsene Persönlichkeiten vor

Wir stabilisieren die Ich-Identität der Schülerinnen und Schüler, vermitteln und leben gesellschaftlich angemessene Umgangsformen und bereiten auf die berufliche Zukunft vor. Wir suchen außerschulische Lernorte auf, begleiten Berufspraktika, üben Berufsvorbereitung in Projektgruppen und befähigen die Schülerinnen und Schüler zur Orientierung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wir arbeiten an größtmöglicher Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler, die ihnen eigenverantwortliches Handeln und Mitbestimmung ermöglicht: Im Schulalltag schaffen wir hierfür Lernsituationen, die soviel Eigenständigkeit wie möglich bieten und so wenig Hilfen wie nötig erfordern.

1.3 Unsere Kompetenz: das Kollegium



Wir arbeiten konstruktiv und wertschätzend in Teams zusammen

Alle an der Schule beschäftigten Berufsgruppen erweitern ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen und tauschen diese untereinander aus.

Ein offener und direkter Umgang miteinander führt zu einer professionellen Streitkultur. Wir einigen uns auf gemeinsame Konzepte und entwickeln diese weiter. Erarbeitete Standards sind verlässlich und verbindlich.

Wir überprüfen die Strukturen regelmäßig durch gegenseitige Information innerhalb und zwischen den Organisationsebenen.



Wir verstehen uns als Lernende, die ihr Wissen und Können stetig erweitern

Wir reflektieren unsere Arbeit, indem wir beständig Stärken und Schwächen analysieren und den daraus resultierenden Handlungsbedarf ermitteln.

Wir beanspruchen professionelle Hilfe in Form von Supervision, Fortbildung und durch Austausch mit anderen Institutionen. Wir geben unser Fachwissen weiter.



Wir schaffen optimale Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit

Wir gestalten einen verlässlichen Lern-, Lebens- und Arbeitsraum für Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen.

Dieses erreichen wir durch beständige Weiterentwicklung unseres Schulprogramms, regelmäßige Evaluation unserer Arbeit und die Einhaltung der Schulversprechen.

2. Schulporträt

2.1 Mitten in der Gesellschaft

Die Montessori-Schule ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Träger sind die Stadt und der Landkreis Osnabrück. Zu unserer Schülerschaft zählen Kinder und Jugendliche, die neben dem Förderbedarf Schwerpunkt Geistige Entwicklung auch in den Bereichen Wahrnehmung, Sprache, Motorik sowie dem des Emotional- und Sozialverhaltens einer besonderen Förderung bedürfen. Darüber hinaus nehmen wir Kinder und Jugendliche mit dem erweiterten Schwerpunkt Hören und Kommunikation auf.



Über 200 Schülerinnen und Schüler besuchen unsere Schule. Sie sind in heterogen und altersgemäß zusammengesetzten Klassen eingeteilt – mit einer Gruppengröße von meist 7 Schülerinnen und Schülern. Die Klassen werden von einem festen Team aus Klassen- und Fachlehrkräften sowie einer pädagogischen Mitarbeiterin /einem pädagogischen Mitarbeiter geführt. Logopädie, Ergo- und Physiotherapie unterstützen die pädagogische Arbeit.

Die Montessori-Schule ist eine Ganztagschule, die durch ein zusätzliches Freizeitprogramm an Nachmittagen und auch in den Sommerferien ergänzt wird.

Die 12-jährige Schulzeit verteilt sich wie folgt:

Primarstufe 4 Jahre
Sekundarstufe I 5 Jahre
Sekundarstufe II 3 Jahre

Unterrichtszeiten:

Montag	8.15 – 14.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag	8.15 – 15.15 Uhr
Freitag	8.15 – 11.35 Uhr

Außerunterrichtliche Angebote

- Sportgruppen am Dienstag und Donnerstag
- Therapeutisches Angebot am Mittwoch
- Freizeitangebot am Freitag
- Ferienbetreuung in den Sommerferien

Kooperationsklassen

Der Wunsch nach gemeinsamem Unterricht wird durch die Bildung von Kooperationsklassen unterstützt und gefördert. Sie sind in verschiedenen Grund-, Haupt und Oberschulen der Stadt Osnabrück untergebracht und arbeiten eng mit einer Klasse der jeweiligen Schule zusammen: Dies umfasst Formen des Gemeinsamen Unterrichts ebenso wie Feste, Feiern, Vorhaben und Projekte.

Förderzentrum

Die Montessori-Schule ist zugleich Förderzentrum und neben ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag auch für die Bereiche der Diagnostik und Beratung zuständig. Sie ist an der Erstellung von Gutachten zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs beteiligt und beantwortet alle in diesem Zusammenhang stehenden Fragen. Für Eltern, Kindergärten und Schulen werden regelmäßig Informationsabende und ein Tag der offenen Türen angeboten.

In Niedersachsen ist die **Inklusive Schule** verbindlich eingeführt worden. Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung erhalten ein Wahlrecht, ob ihr Kind die Allgemeinbildende Schule oder eine Förderschule besuchen soll. Die Montessori-Schule unterstützt den Unterricht der inklusiven Schulen durch Abordnung ihres Fachpersonals sowie durch Beratung der Schulen und der Schulträger.

2.2 Fördern und Unterrichten

Ausgehend von den individuellen Stärken und Bedürfnissen bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als erwachsene Persönlichkeiten vor. Wir arbeiten an größtmöglicher Selbstständigkeit, bereiten auf eine berufliche Zukunft vor und ermöglichen Orientierung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dies erfordert Lernen in ganzheitlichen lebensbedeutsamen Zusammenhängen und ist weitgehend handlungs- und projektorientiert.

Für alle Schülerinnen und Schüler der Montessori-Schule werden individuelle Förderpläne erstellt und halbjährlich evaluiert. Diese Förderpläne, die von allen an der Förderung beteiligten Fachkräften gemeinsam festgelegt werden, beinhalten die Darstellung eines Förderschwerpunktes sowie konkreter Förderziele und Fördermaßnahmen. Sie werden in regelmäßigen Abständen mit den Eltern erörtert.

Eine ausführliche schriftliche Rückmeldung über den individuellen Lern- und Entwicklungsstand erfolgt über die Zeugnisse zum Schuljahresende.

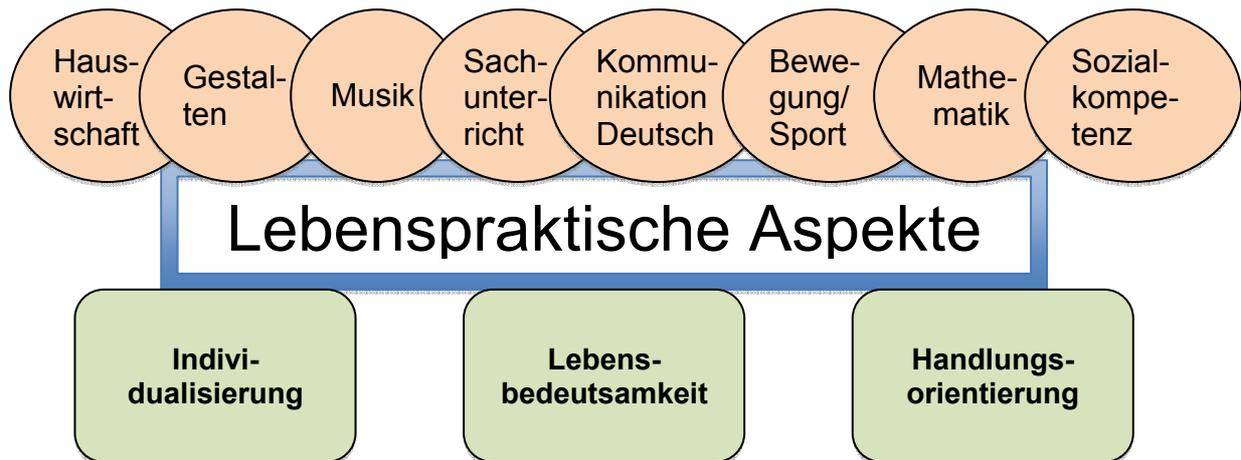
In allen Schulstufen richten sich die Lernangebote neben dem Unterricht in den verschiedenen Fächern auf den Erwerb von Kernkompetenzen in den verschiedenen Entwicklungsbereichen.

Unsere Schule orientiert sich in ihrer pädagogischen Arbeit am Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung sowie an den Rahmenrichtlinien für die Abschlussstufe und den Rahmenrichtlinien für das Fach Religion. Leitziel ist ein „selbstbestimmtes Leben in sozialer Integration im Sinne einer selbstständigen, sinnerfüllten und eigenverantwortlichen Lebensführung.“ Die Zielsetzungen lassen sich in drei Schwerpunkte gliedern:

- Hilfen zur selbstständigen Lebensführung
- Entfaltung der Persönlichkeit
- Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben

Die angestrebten Ziele erfordern den Aufbau einer Vielzahl von Kompetenzen, die mit den unterschiedlichen Entwicklungsmöglichkeiten und Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler in Einklang gebracht werden müssen. Dies erfordert Lernen in ganzheitlichen lebensnahen Zusammenhängen und sollte weitgehend handlungs- und projektorientiert sein.

Die Planung und Gestaltung des Unterrichts orientiert sich an den im Kerncurriculum vorgegebenen Fachbereichen, sowie am schuleigenen Curriculum:



Die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstentfaltung erfordert neben der pädagogischen und erzieherischen Förderung die Unterstützung durch umfassende **therapeutische Maßnahmen**. Diese sind in den schulischen Ablauf integriert und finden parallel zum Unterricht oder während des Unterrichts statt.

- Unterrichtsfächer**
- Kommunikation | Deutsch
 - Mathematik
 - Sachunterricht
 - Musik
 - Kunst
 - Textiles Gestalten
 - Werken
 - Sport
 - Schwimmen
 - Heilpädagogisches Reiten
 - Hauswirtschaft
 - Religion | Werte und Normen

- Entwicklungsbereiche**
- Lebenspraxis
 - Sozial- | Emotionalverhalten
 - Kommunikation | Sprache
 - Hören | Kommunikation
 - Wahrnehmung
 - Motorik
 - Kognition

- Therapien**
- Logopädie
 - Ergotherapie
 - Physiotherapie

Primarstufe

Der Unterricht in der Primarstufe findet vornehmlich in der überschaubaren Gruppe der Klassengemeinschaft statt. Schwerpunkte sind:

- Einfinden in die Klassen- und Primarstufengemeinschaft
- Orientierung im Klassenraum, dem Schulgebäude und der näheren Umgebung
- Grundlegende lebenspraktische Fähigkeiten (Essen, Trinken, An- und Ausziehen, Körperpflege und Hygiene, Übernahme einfacher Ämter)
- Soziale Beziehungen entwickeln in Familie und Klasse
- Kommunikations- und Sprechfreude
- Basiskompetenzen im Lesen und Rechnen



Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I lernen die Schülerinnen und Schüler mit zunehmendem Alter häufiger in klassenübergreifenden Zusammenhängen:

- Klassen- und | oder jahrgangsübergreifende Differenzierungsgruppen in den Fachbereichen Kommunikation Deutsch und Mathematik
- Sukzessiver Ausbau des Fachlehrersystems und Inanspruchnahme mehrerer Fachräume ab Klasse 5 (Werkräume, Textilraum, Lehrküche)
- Verbindliche Arbeitsgemeinschaften ab Klasse 7
- Klassenübergreifende Aktionen z. B. Chor, Sportwettbewerbe (Fußball, Reiten, Jahnschwimmen, SpecialOlympics), Klimabotschafter, Projekttage, Ausflüge

Sekundarstufe II

Die Sekundarstufe II nimmt eine Brückenfunktion zwischen Kindheit und Erwachsenenwelt ein. Neben Klassenunterricht werden Kurse und Projekte angeboten, der Klassenverband tritt zugunsten stufenübergreifender Gruppen in den Hintergrund.

Klassenunterricht

Ich-Erfahrung
Umwelt
Freizeit
Öffentlichkeit
Wohnen
Arbeit

Projekte

Garten
Haus und Hof
Service-Büro
Verpackung | Montage
Lager | Logistik
Wäsche
Förder Spezial: Assistenz

Schülerfirma

Manufakt
WerkArt
Café Knusper
Heiße Nadel
Monte`s Laden Allerhand!

Trainingswohnungen
 Selbstständiges Wohnen
 Hauswirtschaft
 Gartenpflege
 Erschließen eines Stadtteils

Kurse
 Geschichten mit allen Sinnen
 Mobilität
 Deutsch
 Mathematik
 Kunst
 Musik
 Religion
 Textil
 Tanzen
 Tierexperten
 Fußball
 Bewegungslandschaft
 Erste Hilfe
 Wandern
 Englisch
 „Aus alt mach neu“
 Einkauf und Co

Berufsorientierung
 Praktika in der Werkstatt
 für behinderte Menschen
 Praktika auf dem Arbeitsmarkt
 Betriebsbesichtigungen
 Kontakt zu Bildungsträgern
 Initiative Inklusion
 Berufswegekonferenzen
 Beratung Agentur für Arbeit
 Budget-Information

2.3 Unsere Schulkultur

Entsprechend dem Auftrag unserer Schule fördern und fordern wir unsere Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von Anerkennung, Geborgenheit und Zuversicht. Unsere Arbeit zeichnet sich durch eine pädagogische Grundhaltung aus, die von Ermunterung, Zutrauen und Zumuten geprägt ist.



**Wir sind eine
 Schule, in der sich
 alle wohlfühlen**

Verlässliche und anregende Lern-, Lebens- und Arbeitsräume finden sich im Klassenverband, in Differenzierungs- und Kleingruppen oder in der Einzelförderung.



**Wir bieten
 Raum für die
 Entwicklung von
 Neugierde,
 Lernfreude und
 Lebensmut -**

Lernräume außerhalb der Schule bieten Bewegungsangebote auf dem Außengelände sowie die vielfältigen gesellschaftlichen Angebote für ein anregendes Schulleben.

Wir sind viel unterwegs :

Besuch öffentlicher Einrichtungen wie: Kino, Jugendzentren, Kegelbahn, Mädchenzentrum, Judoclub, Museum, Moskaubad, Polizei, Feuerwehr, Zoo, Einschulungs- und Weihnachtsgottesdienste, Kunstausstellungen Wettbewerbe,

Ausflüge, Wandertage, mehrtägige Schulfahrten, Bustraining, Einkaufen in den umliegenden Läden und in der Stadt

AG-Angebote wie: Werken, Experimente, Wandern mit Hund, Chor, Schülerband Cheerleader „Montegirls“

Nutzung verschiedenster Kooperationen wie: Flussprojekt „Hase“, Nutzung verschiedener Sportstätten wie die Illoshöhe, Tanzschule und Fitnessclub, Heilpädagogisches Reiten, Weidelandschaften, Hühnerhaltung, Schuleigene Gärten und kleine Ackerflächen

Hören und Kommunikation

Seit 2013 spezialisiert sich das pädagogische Angebot auf einen zweiten, erweiternden Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation. Etwa 30 Schülerinnen und Schüler haben neben dem Förderschwerpunkt der geistigen Entwicklung eine Hörschädigung oder sind gehörlos. Die Montessori-Schule arbeitet kooperativ mit der „Hilfe für das Hörgeschädigte Menschen“ zusammen, die im Karl-Luhmann-Heim Kinder und Jugendliche aus ganz Niedersachsen aufnimmt. Ein zentrales Anliegen ist uns, allen Schülerinnen und Schülern adäquate Kommunikationsmittel bereitzustellen – die ganze Bandbreite der unterstützenden Maßnahmen: Gebärden, Foto- und Symbolkarten, die Deutsche Gebärdensprache, elektronische Kommunikationshilfen, Unterstützung durch Gebärdensprachdolmetscher. Diese Angebote finden sich in allen Schulbereichen wieder und bieten einen Barriere freien Zugang für Schülerinnen und Schüler mit dem erweiterten Förderschwerpunkt Hören.



**Wir
bereiten auf das
Leben als
Erwachsene
Persönlichkeiten**

Wir arbeiten an größtmöglicher Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler, die eigenverantwortliches Handeln und Mitbestimmung ermöglicht: Wir schaffen Lernsituationen, die soviel Eigenständigkeit wie möglich bieten und so wenig Hilfen wie nötig erfordern.

2.4 Stark Zusammen

Durch Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen schaffen wir optimale Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit. Wir wecken Interesse für unsere Schule und unsere Arbeit indem wir die Öffentlichkeit einladen und uns nach außen präsentieren.

Kooperationspartner:

- Kooperierende Schulen:
Grundschulen
Weiterführende Schulen
Berufsschulzentrum
- Hilfe für das autistische Kind
- Hilfe für hörgeschädigte Menschen, Karl Luhmann Heim
- Kinder und Jugendhilfe, St. Johann, Don Bosco u.a.
- Kooperationen im Bereich Berufsorientierung
Arbeitsamt, Heilpädagogische Hilfe, Grone-Schule u.a.
- Jugend- und Sozialamt
- Paritätischer Dienst
- Musik- u. Kunstschule
- ... wird evtl. noch weiter ergänzt!



**Wir sind
eine offene
Schule**

Zusammenarbeit mit Eltern

Der Zusammenarbeit mit den Eltern kommt eine große Bedeutung zu. Sie spiegelt sich in einem engagierten Austausch von Eltern, Klassenteam und Schulleitung, in der gemeinsamen Übernahme von Verantwortung für die Belange der Schule und durch die Arbeit des Schulvorstands und in den Konferenzen.

Schulsozialarbeit

Zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit gibt es eine fest angestellte Schulsozialarbeiterin. Sie veranstaltet Informationsabende zu ausgewählten Themen, organisiert Freizeitaktivitäten für Schülerinnen und Schüler und hilft Eltern bei konkreten Fragestellungen, wie der Beantragung von Behindertenausweisen oder Fragen, die das Erwachsenwerden ihrer Kinder mit sich bringen.

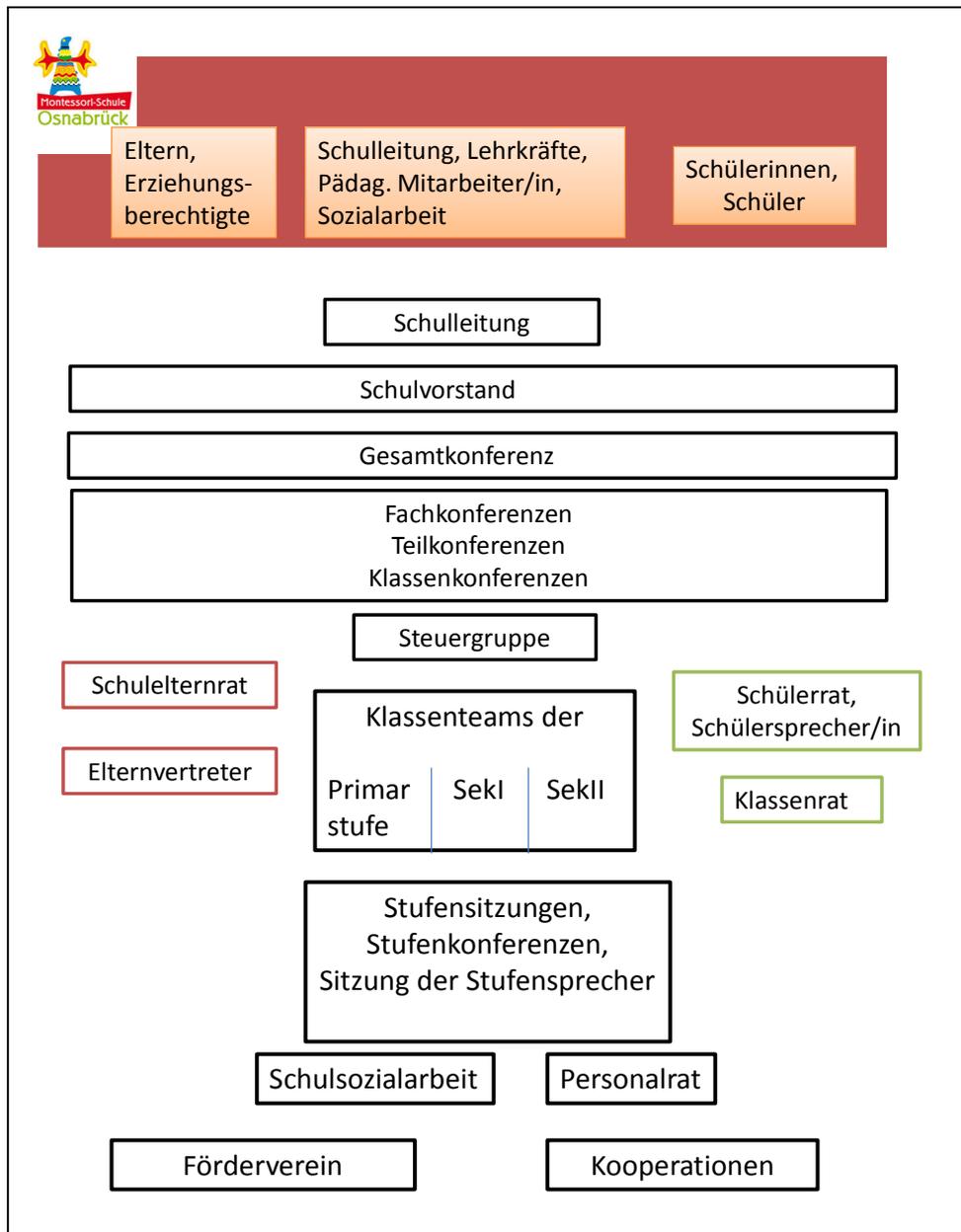
Förderverein

Der Förderverein unterstützt mit seinem Engagement die pädagogische und therapeutische Arbeit in der Schule. Er stellt Mittel für viele Unterrichtsprojekte der Klassen und größere Anschaffungen der Schule zur Verfügung – wie der Schulbulli und das Therapiepferd.

2.5 Management und Organisation

Schulstruktur

Die Organisation unserer Schule wird im folgenden Schaubild in einer Übersicht dargestellt:



Besprechungskultur

Eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit erfordert eine gute Zusammenarbeit sowohl innerhalb als auch zwischen den verschiedenen Organisationseinheiten. Diese wiederum ist nur über eine transparente Informationsweitergabe und einen regelmäßigen Informationsaustausch zu erreichen.

In der Montessori-Schule finden in allen Organisationseinheiten regelmäßige Sitzungen und Besprechungen statt, in denen organisatorische und inhaltliche Informationen weitergegeben und ausgetauscht werden.

Kollegium

Die wöchentliche Besprechung am Montagnachmittag bietet den Klassenteams, den Schulstufen und den Therapeutinnen und Therapeuten Zeit zum kontinuierlichen Austausch. Alle weiteren aktuellen Inhalte sind Thema mehrerer Dienstbesprechungen.

Teil- und Fachkonferenzen entwickeln schuleigene Curricula und evaluieren ihre Arbeit jährlich.

Die Gesamtkonferenz tagt halbjährlich und trifft pädagogische Entscheidungen. In einer jährlichen Ausstellung präsentieren alle Gremien ihre Arbeit dem Schulvorstand und der Gesamtkonferenz.

Die tägliche Transparenz in der Kommunikation erfolgt über den morgendlichen Vertretungsplan und das Tagesblatt, das alle Tagesaktualitäten enthält.

Das Wochenblatt ist ein wichtiger, vom Kollegium verbindlich zu lesender Informationsträger. Es enthält Informationen der Schulleitung ebenso wie Artikel mit Ereignissen, Erlebnissen, Anfragen und Terminen aus der unterrichtlichen Tätigkeit. Es vereinfacht schulorganisatorische Prozesse und würdigt ebenso die täglichen Ereignisse im Schulalltag.

In der Stufensprecher-/Stufensprecherinnensitzung werden aktuelle und auch umfangreiche Themen besprochen, die von den Klassen, den Schulstufen, den Therapeutinnen und Therapeuten oder pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Schulleitung eingebracht werden. Hier steht wöchentlich eine Besprechungsstunde zur Verfügung.

Die Schule verfügt über eine gute Internetversorgung. Nahezu jeder Klassen- und Fachraum hat einen direkten Internetzugang und alle Klassen sind darüber hinaus über ein eigenes Intranet miteinander verbunden. Alle haben einen eigenen E-Mail-Account. Über das ISERV können alle Schülerinnen und Schüler und das Kollegium kommunizieren.

Informationen, verbindliche Vorgaben, Termine und Unterrichtsmaterial werden von und für die Kolleginnen in das ISERV gestellt.

Die Schule verfügt über eine ständig aktualisierte Homepage: www.montessori-schule-osnabrueck.de

Eltern und Erziehungsberechtigte

Neben der gesetzlich geregelten Schulmitwirkung durch Klassenelternschaften, Schulelternrat und Vertreter/innen im Schulvorstand, in Konferenzen und Ausschüssen ermöglichen zahlreiche Veranstaltungen auf Klassen-, Stufen- und Schulebene einen gegenseitigen Austausch und eine rege Teilnahme der

Erziehungsberechtigten am Schulleben (Feste, Feiern, Theateraufführungen, Kunstausstellungen, Gottesdienste, Elternsprechtage u. a.).

Die Schulelternratsvorsitzende veranstaltet neben den Schulelternratssitzungen auch Treffen für neue Eltern an der Schule. Auch ist sie im Fall eines Problems gern zu gemeinsamen Gesprächen bereit.

Das Elternblatt ist für alle Eltern und Erziehungsberechtigte ein Kommunikationsforum. Entsprechend wird es mit Artikel von ihnen sowie von der Schulleitung, den Klassen, Schulstufen und der Schulsozialarbeit gefüllt.

Für Kurzmitteilungen und aktuell Wichtiges haben sich unser Schülerbuch und Telefonate bewährt. Die Kommunikation ist von hoher Individualität geprägt.

Einen Einblick in die unterrichtliche Arbeit ermöglichen Elternabende in den einzelnen Klassen und Hospitationen nach vorheriger Absprache mit den verantwortlichen Lehrkräften. Thematische Elternabende runden das Angebot ab. (Umfassende Beratungen zu besonderen Fragestellungen wie Grundsicherung, Pflegegeld, Kurzzeitpflege u. a. bietet die Schulsozialarbeit im Rahmen persönlicher Beratungsgespräche und durch spezielle thematische Elternabende unter fachkundiger Leitung an)

Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler wählen Klassensprecher und organisieren sich im Schülerrat. Sie nehmen an Gesamtkonferenzen teil und sind Mitglieder des Schulvorstandes.

Ritualisierte Abläufe, vereinbarte Bildzeichen, Gebärden und gemeinsame praktische Projekte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine aktive Teilhabe in den Gremien.

Regelmäßige Schulversammlungen bieten den Schülerinnen und Schülern eine Gelegenheit zur Präsentation ihrer Unterrichtserfolge.

Fortbildungskonzept

Die Montessori-Schule versteht sich als „Lernende Schule“, in der alle beschäftigten Berufsgruppen ihre fachlichen, pädagogischen und sozialen Kompetenzen beständig erweitern und untereinander austauschen.

Fortbildungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung der Professionalisierung

- werden unter besonderer Berücksichtigung des Schulentwicklungsschwerpunktes abgestimmt.
- orientieren sich an den Entwicklungsbedürfnissen der einzelnen Fach- und Therapiebereiche.
- berücksichtigen die Entwicklungsschwerpunkte einzelner Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Fortbildungsmaßnahmen finden sowohl intern als auch extern statt und richten sich an das gesamte Kollegium, ausgewählte Gruppen oder Teams sowie einzelne Beschäftigte.

3. Entwicklung der Unterrichtsqualität

Unsere Schule arbeitet systematisch an Konzepten zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. Den jeweiligen Prozess begleitet und strukturiert die hierfür vom Kollegium gewählte Steuergruppe.

Als lernende Organisation mit unterschiedlichen Berufsgruppen verständigen wir uns auf die Verwendung von folgenden Begrifflichkeiten: Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterrichtsbegleitender oder therapeutischer Funktion bezeichnen wir als Pädagogen und Pädagoginnen, im Handeln mit Schülern und Schülerinnen arbeiten wir in Lernsituationen.

3.1 Bestandsaufnahme

Die Montessori-Schule Osnabrück hat in ihrem Schulentwicklungsschwerpunkt Sozialkompetenz über Jahre abgestimmte Maßnahmen entwickelt. Schulversprechen und Pausenregeln sind in der Schule präsent. Sie werden von allen unterschrieben und finden im Schulalltag wirkungsvolle Anwendung. Im schuleigenen Schulcurriculum sind Unterrichtskonzepte zur Förderung der Sozialkompetenz verbindlich entwickelt. In Mediation ausgebildete Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen alle Schulstufen, Schülerinnen und Schüler wirken als Streitschlichter auf den Pausenhöfen.

3.2 Aktuelles Schulentwicklungsthema

Seit dem Schuljahr 2012/2013 arbeitet die Montessori-Schule an folgendem Schulentwicklungsthema:



**„Hilf mir, es selbst zu tun“ -
Förderung der Selbstständigkeit und Eigeninitiative durch Methodenvielfalt.**

Das Thema wurde vom Kollegium abgestimmt und bezieht sich direkt auf Inhalte unseres Leitbildes (s. S.3 „Wir bereiten auf das Leben als erwachsene Persönlichkeiten vor“).

Der an der Schule schon vorhandene Fundus an eingesetzten Techniken, Methoden und Prinzipien wird dabei systematisch für das gesamte Kollegium verfügbar gemacht. Einheitliche Symbole, Rituale und Strukturen schaffen so die Basis für die Förderung des selbstständigen Lernens.

Gleichzeitig ermöglichen begleitende Fortbildungsmaßnahmen und die Arbeit von Unterrichtsentwicklungsteams die Erprobung und Durchführung von Unterrichtskonzepten zum systematischen Aufbau von Kompetenzen zur Verbesserung des selbstständigen Lernens. Im Mittelpunkt stehen dabei der Aufbau der Medienkompetenz, der kommunikativen Kompetenz, der Methodenkompetenz,

der lebenspraktischen Kompetenz, der kooperativen Kompetenz und der demokratischen Kompetenz.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ Förderung der Selbstständigkeit und Eigeninitiative als unser aktueller Schulentwicklungsschwerpunkt setzt deutliche Akzente. Beispiele aus dem Unterricht sind: Lebenspraktisches Training, Hygiene, Esskultur, Einkaufen, Ämter- und Stundenplan, Arbeitsplatz, Mappenführung, Moderieren und Präsentieren, Einhalten von Gesprächsregeln, Wahlen. Auch im Schulleben finden sich zahlreiche Anwendungsgebiete: Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Teile der Vorbereitung und der Moderation ihrer Schulversammlungen, präsentieren dort gemeinsam die Unterrichtsergebnisse und wirken im Schülerrat und Schulvorstand mit.

3.2.1 Ziele und Vorhaben

Im Rahmen eines 2-Jahres-Plans arbeiten wir am o.g. Thema auf folgende Ziele hin:

In der Schule
<ul style="list-style-type: none">- haben wir uns über verwendete und/oder benötigte Strukturen, Abläufe, Piktogramme, Rituale, Gebärden, Methoden etc. z.B. für die Planungsrunde, Stundenplan, Ämterplan, Planarbeit und viele weitere sonstige Lernsituationen ausgetauscht.- haben wir uns –wenn möglich- auf einheitliche Strukturen, die verbindlich in ausgewählten definierten Lernsituationen von allen Beteiligten verwendet werden, festgelegt,- ist das Thema in pädagogischen Konferenzen sowie Fach- und Arbeitsgruppen verankert.
In allen Klassen
<ul style="list-style-type: none">- werden die verabredeten definierten Lernsituationen einheitlich umgesetzt.
In ausgewählten Klassen
<ul style="list-style-type: none">- werden Methoden und Prinzipien erprobt, die die erarbeiteten Kompetenzen der Schüler aufbauen und erweitern. Eine zyklische, systematische Selbstevaluation sichert die Qualitätsentwicklung.
Im Kollegium
<ul style="list-style-type: none">- haben alle KollegInnen Grundinformationen zum Thema,- wurden zwei schulinterne Fortbildungen zum Thema durchgeführt.

3.2.2 Arbeitsprogramm für die nächsten zwei Jahre

Qualitätsbereich (niedersächsischer Orientierungsrahmen)	Situationsanalyse	Zielbeschreibungen	Arbeitspakete	Zuständigkeit	Evaluation
Bereich 2: Lehren und Lernen:		.			
2.1 Förderung der Eigeninitiative und Selbstständigkeit im schuleigenen Curriculum	Es gibt keine allgemeingültigen Absprachen in den einzelnen Teilbereichen	Festlegung auf einheitliche Strukturen, die verbindlich in ausgewählten definierten Lernsituationen von allen Beteiligten verwendet werden	AP 1: Erprobung der ausgewählten definierten Lernsituationen	Klassenteams des Kollegiums. Liste im Anhang) im 2. Schulhalbjahr 2013/2014	Erprobungsphase wurde initiiert und dauert an und ist an die TK Selbstständigkeit abgegeben worden.
			AP 2: Erstellung und Auswertung eines Evaluationsbogens zu AP 1	Steuergruppe am 23.06.24	Ein Evaluations- bogen wurde erstellt und vom Kollegium bearbeitet. Der Bereich Mülltrennung sowie Teilbereiche aus der Moderation und Selbstorganisation konnten von der GK positiv abgestimmt

					werden. Erneute Evaluation der verbleibenden Bereiche muss noch erfolgen.
			AP 3: Ergänzung und Einarbeitung der Ergebnisse in das schuleigene Curriculum	Teil- und Fachkonferenzen Steuergruppe als Begleitung der Teil- und Fachkonferenzen (bis Ende 2. Halbjahr Schlj. 2014/2015)	
2.2 Persönlichkeitsentwicklung und 2.5 Individuelle Förderung und Unterstützung	Uneinheitliche Abläufe und Strukturen erschweren die Entwicklung der Selbstständigkeit	Einheitliche Strukturen, die verbindlich in definierten Lernsituationen verwendet werden, ermöglichen den Schülern und Schülerinnen ein größtmögliches Maß an selbstständigem Handeln in unterschiedlichen Kompetenzbereichen (s.4.1)	AP 4: Sch. erproben ausgewählte Lernsituationen	Klassenteams	Siehe AP 1

2.3 Pädagogen handeln in Lernsituationen	Innerhalb des Kollegiums existiert ein unterschiedliches Selbstverständnis zur Förderung der Selbstständigkeit	In den verbindlich erarbeiteten Lernsituationen zur Förderung der Selbstständigkeit handelt das Kollegium einheitlicher	Erprobung der ausgewählten definierten Lernsituationen	Klassenteams des Kollegiums im 2. Schulhalbjahr 2013/2014	Siehe AP 1
Bereich 3: Schulkultur:					
3.1 Schule als Lebensraum und	Schüler sind in schulischen Gremien und Strukturen bereits eingebunden (Schülerrat, Schulvorstand, Schulversammlung, Schülerfirmen, Klimabotschafter usw.) Beschilderung und Orientierungssysteme sind uneinheitlich oder nicht durchgängig vorhanden	Systematische Erweiterung der alltäglichen Handlungskompetenzen nachhaltige Verankerung von Zuständigkeiten Abgabe von Aufgaben in Schülerverantwortung oder –begleitung einheitliche Beschilderung von Lernorten bzgl. der festgelegten definierten	AP 5: Bestandsaufnahme von bestehenden Schülergruppen (z.B. Technikgruppe, Ordner bei SV, Kl. Café ...) zur besseren Verankerung im Schulleben mit Beantwortung der Frage: „Welche Aufgabenbereiche können noch von Schülern und Schülerinnen übernommen werden?“	Steuergruppe bis Ende 1. Hbj 2015/2016	

		Lernsituationen			
3.3 Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern	Die Einbeziehung der Eltern zur Förderung der Selbstständigkeit ihrer Kinder liegt im Ermessen des Klassenteams	Die Eltern sind über Ziele des Arbeitsprogramms informiert und bekommen nach Bedarf und Wunsch konkrete Materialien an die Hand	AP 6: Eltern-Info zum Schulentwicklungsthema erstellen	Steuergruppe zur Weitergabe an Klassenteams für Elternabende usw. (bis zum 1. Elternabend im Schj.2014/15)	Beginnend mit dem Schuljahr 2014/2015 werden die Eltern immer auf dem 1. gemeinsamen Elternabend über den Stand der Schulentwicklung informiert.
Bereich 5: Professionalität aller Pädagogen:					
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen und 5.3 Kooperation von Pädagogen	Zwei Fortbildungen zum Schulentwicklungsthema zur Herstellung einer gemeinsamen Basis haben stattgefunden Unterschiedliches Handeln und Vorstellungen von Förderung der Selbstständigkeit	Interessierte Kollegen und Kolleginnen finden sich seit Schuljahr 2014/15 zu einer TK Selbstständigkeit zusammen Kolleginnen und Kollegen erhalten Fortbildungen zum Thema	AP 7: Geeignete Referenten zur Schulung des Kollegiums und der UE-Teams finden	Steuergruppe während der gesamten Laufzeit des Schulentwicklungsthemas	Eine neue TK Selbstständigkeit ist eingerichtet und arbeitet. 1. Fortbildung hat Anfang 2015 stattgefunden.

	Kooperationen von Kollegen sind personengebunden und liegen im Ermessen der Klassenteams				
--	--	--	--	--	--

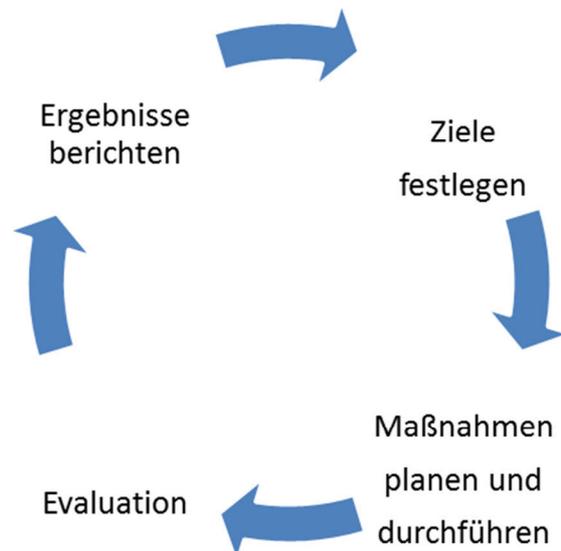
3.3 Evaluation

Evaluation als Mittel der Qualitätsentwicklung und -sicherung kann als interne und externe Evaluation durchgeführt werden.

Eine externe Evaluation durch die Schulinspektion im Jahr 2010 bescheinigte der Montessori-Schule sehr große Stärken in den Bereichen Lernen und Lehren, Schulkultur, Lehrerprofessionalität und Schulentwicklung.

Eine zyklische, systematische Selbstevaluation dient der Analyse von Bedingungen und der Bewertung von pädagogischen Projekten und Ergebnissen. Sie kommt in unseren Arbeitsgruppen, Fach- und Teilkonferenzen und vielen anderen Bereichen regelmäßig zur Anwendung und sichert die weitere innerschulische Qualitätsentwicklung.

Innerschulische Qualitätsentwicklung



Als Handwerkszeug stehen dem Kollegium seit 2009 eigens dafür entwickelte Formblätter zur Verfügung, die die systematische Planung, Durchführung und Dokumentation innerschulischer Maßnahmen erleichtern und vereinheitlichen:

Ausgehend vom Ist-stand (Situationsanalyse) werden konkrete, realistische und messbare Ziele formuliert (Zielbeschreibung), Maßnahmen (Arbeitspakete) mit den entsprechenden Zuständigkeiten geplant und durchgeführt sowie abschließend überprüft und dokumentiert.

Die Ergebnisse werden dem Kollegium, dem Schulvorstand und der Elternschaft am Ende jeden Schuljahres in einer Gesamtkonferenz präsentiert. Hierzu wird u.a. mithilfe der oben genannten Formblätter dokumentiert, welche Ziele/Arbeitspakete erfüllt und erfolgreich abgeschlossen sind (gekennzeichnet mit einem grünen Punkt), welche nicht (gekennzeichnet mit einem roten Punkt) und wo Projekte angepasst und optimiert werden müssen.

